

Tieck, Ludwig: Süß ists's, mit Gedanken gehn (1813)

1 Süß ists's, mit Gedanken gehn,
2 Die uns zur Geliebten leiten,
3 Wo von blumbewachsenen Höhn,
4 Sonnenstrahlen sich verbreiten.

5 Lilien sagen: unser Licht
6 Ist es, was die Wange schmückt;
7 Unsern Schein die Liebste blicket:
8 So das blaue Veilchen spricht.

9 Und mit sanfter Röthe lächeln
10 Rosen ob dem Uebermuth,
11 Kühle Abendwinde fächeln
12 Durch die liebevolle Gluth.

13 All' ihr süßen Blümelein,
14 Sei es Farbe, sei's Gestalt,
15 Mahlt mit liebender Gewalt
16 Meiner Liebsten hellen Schein,
17 Zankt nicht, zarte Blümelein.

18 Rosen, duftende Narzissen,
19 Alle Blumen schöner prangen,
20 Wenn sie ihren Busen küssen
21 Oder in den Locken hangen,
22 Blaue Veilchen, bunte Nelken,
23 Wenn sie sie zur Zierde pflückt,
24 Müssen gern als Putz verwelken,
25 Durch den süßen Tod beglückt.

26 Lehrer sind mir diese Blüthen,
27 Und ich thue wie sie thun,
28 Folge ihnen, wie sie riethen,

29 Ach! ich will gern alles bieten,
30 Kann ich ihr am Busen ruhn.

31 Nicht auf Jahre sie erwerben,
32 Nein, nur kurze, kleine Zeit,
33 Dann in ihren Armen sterben,
34 Sterben ohne Wunsch und Neid.

35 Ach! wie manche Blume klaget
36 Einsam hier im stillen Thal,
37 Sie verwelket eh es taget,
38 Stirbt beim ersten Sonnenstrahl:
39 Ach! so bitter herzlich naget
40 Auch an mir die scharfe Qual,
41 Daß ich sie und all mein Glück,
42 Nimmer, nimmermehr erblicke.

(Textopus: Süß ist's, mit Gedanken gehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38856>)